

Gottesdienst & Verkündigung

- **Dankeswand/Dankesbaum:** Vor dem Eingang der Kirche steht eine Pinwand oder ein großer Ast mit der Überschrift: „Wofür bin ich ganz persönlich dankbar?“. Jede/r Gottesdienstbesucher:in soll dann eine (oder mehrere) vorbereitete Karten aufhängen. Im Rahmen des Gottesdienstes wird die Wand/der Baum nach vor getragen und einige Dankesworte vorgelesen.
- **Aktion:** Der Altarraum ist ungeschmückt. Kinder und Jugendliche bringen zu einem peppigen Eingangslied Erntegaben und legen sie vor dem Altar ab. Einige Jugendliche bringen moderne Alltagsdinge (ein Smartphone, Sneaker, eine leere Pizzaschachtel, einen Kopfhörer, einen Scooter...).
- **Aktion:** Gemeinsam mit den „herkömmlichen“ Erntegaben wird ein Photovoltaik-Modul in die Kirche getragen als Symbol für die „Strom-Ernte“. Einbau in die Predigt (Ernten und gleichzeitig die Schöpfung beschützen/bewahren)
- **Der „unperfekte“ Erntedankaltar:** Neben makellosem Gemüse bewusst krumme Karotten, Äpfel mit Schorf oder von Dürre gezeichnetes Getreide ablegen. Das thematisiert den Ressourcennutzung und nimmt den Leistungsdruck aus unserer optimierten Welt. (in der Predigt thematisieren)
- **Elemente-Gabenbereitung:** Die Gabenbereitung einmal anders: Erwachsene, Jugendliche oder/und Kinder tragen von einem vorbereiteten Tisch im hinteren Bereich der Kirche die Gaben nach vorne zum Altar. Neben Brot und Wein werden symbolisch die Elemente Wasser, Erde und Sonne in den Fokus gestellt, um die Abhängigkeit von einer intakten Umwelt spürbar zu machen. Die Gaben werden vor dem Altar abgelegt und dazu ein Text gelesen (**Anhang 1**).
- **Fürbitten mit Symbolen:**
Erdkugel/Globus – für die, von Klimawandel und Umweltkatastrophen betroffenen Regionen
Brot – für eine gerechte Verteilung der Ressourcen gegen den Hunger
Leerer Teller – für Einsamkeit und Armut in der Nachbarschaft
- **Schöpfungs-Bodenbild:** Im Familiengottesdienst legen Kinder ein rundes Bodenbild als Weltkugel aus Tüchern, Samen, Früchten und Erntegaben (während der Gabenbereitung).
- **Erdungs-Gebet für Jugendliche/Kinder/Erwachsene:**
Füße spüren: „Stellt euch fest mit beiden Beinen auf den Boden. Spürt die Erde unter der Kirche, die uns trägt.“
Hände öffnen: „Öffnet eure Hände nach oben wie eine Schale. Wir können das Leben, die Luft zum Atmen, die Liebe... nicht festhalten – wir können sie nur empfangen.“
Herz berühren: „Legt eine Hand auf euer Herz. Spürt den Herzschlag. Ein Geschenk Gottes, das jede Sekunde ohne euer Zutun für euch schlägt.“
„Erntedank fängt bei mir selbst an. Ich danke für meinen Körper, mein Leben und dafür, dass ich von dieser Erde getragen werde.“

- **Zum Mitnehmen nach dem Gottesdienst:** Kleine Sackerl mit Samen für den nächsten Frühling (ev. mit einer Botschaft drauf z.B. „Hoffnung säen“ oder „Wir sind Teil der Schöpfung“)
- **Danke-Fotobox:** Einen Bilderrahmen vorbereiten und herbstlich dekorieren (Aufschrift DANKE). Nach dem Gottesdienst können sich alle dort fotografieren lassen. Die Fotogalerie kommt dann auf die Homepage (oder Fotos können zugesendet werden...).

Nachhaltige Praxis in der Pfarre

- **Fair-Teiler statt Verschwendung:** Die Erntedankgaben nach dem Fest nicht nur dekorativ nutzen. Einen Teil gezielt an lokale „Verteiler“ wie den Sozialmarkt, die Tafeln oder den Together-Point spenden oder im Rahmen eines „Soup Sharing“ nach der Messe gemeinsam verkochen (z.B. Kürbiscremesuppe), aber eine Woche vorher ankündigen, damit die Menschen Bescheid wissen.
- **Regionale Produzenten einbinden:** Landwirte, Imker oder Betreiber von Hofläden einladen, im Gottesdienst von ihrer Arbeit zu erzählen (ev. mit einer Präsentation als anschaulichen Beitrag). Das schafft Brücken zwischen Erzeugern und Verbrauchern in der Pfarrgemeinde.
- **Haltbar-Mach-Treffen:** Gemeinsam mit Jugendlichen (oder eine andere Pfarrgruppe) wird überschüssiges Obst zu Apfelmus oder Marmelade eingekocht. Die fertigen Gläser können dann im Advent gegen eine Spende für ein gemeinnütziges Projekt erworben werden.

Geistliche Impulse & Erwachsenenbildung

- **Stationenweg „Achtsam ernten“:** Ein interaktiver Outdoor-Pfad rund um die Kirche. Stationen befassen sich mit globaler Gerechtigkeit, virtuellem Wasserverbrauch (wie viel Wasser steckt im Apfel?) und dem Psalm 145 als Lobpreis (**Anhang 2**).
- **Klima-Fasten im Herbst:** Eine Pfarr-Challenge für die Schöpfungszeit ausrufen. Zum Beispiel: „Vier Wochen regional und plastikfrei einkaufen“.

Kinder- und Familienpastoral

- **Brotback-Aktion:** In der Vorbereitung auf das Erntedankfest mahlen Kinder Korn mit Handmühlen. Sie spüren den Aufwand, bis aus der Schöpfung ein Nahrungsmittel wird. Anschließend werden gemeinsam Brötchen gebacken. Die fertigen Brote können entweder gemeinsam gegessen, mit nach Hause genommen oder beim Erntedank-Gottesdienst verteilt werden.
- **Erzähl-Café:** Bei einem Familien-Erzähl-Café berichten Seniorinnen und Senioren, wie es früher war mit Brot backen, Ernte, Äpfel-Klauben, Weinernte...
- **Gottes Schöpfung erfüllen:** Eine Schöpfungsgeschichte als Rückengeschichte (**Anhang 3**) oder eine barfüßige Natur-Erkundung (**Anhang 4**) schult die Sinne der Kleinsten für die Schönheit der Erde und die Wichtigkeit der Bewahrung der Schöpfung.

ANHANG 1:

Gabenbereitungstexte mit den Elementen Erde, Wasser, Sonne

1. Element: Die Erde

(Symbol: Eine Schale mit dunkler, fruchtbarer Erde)

Wir bringen diese Erde vor den Altar. Sie ist das Fundament, das uns trägt. Aus ihr wächst alles Leben, sie schenkt den Pflanzen Halt und den Samen Nahrung. Gott, wir danken dir für den fruchtbaren Boden. Hilf uns, die Erde vor Gift, Ausbeutung und Zerstörung zu schützen, damit sie auch morgen noch alle Wesen ernähren kann.

2. Element: Das Wasser

(Symbol: Ein Krug mit klarem Wasser und eine leere Glasschale, in die das Wasser eingegossen wird)

Wir bringen dieses Wasser vor den Altar. Ohne Wasser gibt es kein Leben, kein Wachstum und keine Ernte. Es löscht unseren Durst, reinigt und erfrischt uns. Gott, wir danken dir für diese kostbare Quelle. Erinnere uns daran, dass sauberes Wasser ein Recht für alle Menschen ist, und lass uns achtsam mit jedem Tropfen umgehen.

3. Element: Die Sonne

(Symbol: eine Sonnenblume, eine gebastelte Sonne oder ein gelbes Tuch)

Wir bringen das Licht der Sonne vor den Altar. Ihre Wärme weckt die Natur im Frühling und bringt die Früchte im Sommer zum Reifen. Ohne ihr Licht bliebe die Welt kalt und dunkel. Gott, wir danken dir für die Kraft der Sonne und für die Energie, die du uns schenkst. Lass uns dein Licht in die Herzen der Menschen tragen.

Zum Abschluss: Brot und Wein

(Symbol: Brot und Wein werden nun zum Altar gebracht)

Erde, Wasser und Sonne haben zusammengewirkt. Menschen haben ihre Arbeit dazugegeben. So wurden aus den Gaben der Schöpfung dieses Brot und dieser Wein. Guter Gott, nimm diese Gaben an und wandle sie, damit sie uns zur Nahrung für Geist und Seele werden. Amen.

Erntedankfest – Gott sei Dank!

Lied von Siegfried Fietz

C F G am F G C

C F G am F C G

Erntedankfest, Gott sei Dank, für die wunderbaren Gaben.

C F G am F G C

Erntedankfest, Gott sei Dank, für das, was wir geerntet haben.

G am G C dm C F G

Wir bringen *alles zum Altar, Gott hat uns beschenkt wie jedes Jahr.

*statt alles kann z.B. auch Erde, Wasser, Kartoffel, Kürbis, Trauben... eingefügt werden

ANHANG 2:

Stationenweg „Achtsam ernten“ – interaktiver Outdoor -Pfad

Station 1: Der Lobpreis der Schöpfung

- **Thema:** Einstieg & Psalm 145
- **Interaktion:** Stehen bleiben, Augen schließen, drei tiefe Atemzüge nehmen.
Was hörst du? Was riechst du?

„Der HERR ist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte.“ (Psalm 145,8)

Wir starten unseren Weg vor der Kirche und mitten in der Natur. Gott schenkt uns eine wunderbare Welt. Sie ist kein Zufall, sondern ein großes Geschenk. Wenn wir die Natur betrachten, sehen wir seine Vielfalt und Schönheit. Das macht uns dankbar.

- **Impuls:** Wofür bist du am heutigen Tag ganz persönlich dankbar?

Station 2: Der unsichtbare Fluss

- **Thema:** Unsichtbarer Wasserverbrauch
- **Interaktion:** Suche einen Stein. Halte ihn in der Hand. Er wiegt fast nichts im Vergleich zu unserem täglichen, unsichtbaren Wasser-Fußabdruck.

„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ (Psalm 145,15)

Gott sorgt für alle. Doch wie gehen wir mit den Ressourcen um? Wir verbrauchen täglich Wasser, das wir gar nicht sehen: das **virtuelle Wasser**.

- **1 Tasse Kaffee** benötigt in der Produktion **140 Liter** Wasser.
- **1 Jeans** schluckt in der Herstellung rund **8.000 Liter** Wasser.
- **Das Problem:** Dieses Wasser fehlt oft in den ärmsten Regionen der Erde, wo unsere Waren produziert werden.
- **Impuls:** Denk kurz nach und überlege, wo du im Alltag bewusster konsumieren kannst, um den unsichtbaren Fluss zu stoppen?

Station 3: Die Vielfalt des Lebens

- **Thema:** Artenvielfalt & Biodiversität
- **Interaktion:** Schließe für 10 Sekunden die Augen. Wie viele verschiedene Vogelstimmen, Insektengeräusche oder Blätterrauschen kannst du um dich herum zählen?

„HERR, wie groß sind deine Werke! Deine Gedanken sind sehr tief.“ (In Anlehnung an Psalm 145,5)

Gott ist ein Künstler der Vielfalt. Jedes Insekt, jede Pflanze und jeder Vogel hat seinen festen Platz im Netz des Lebens. Doch diese Vielfalt ist weltweit bedroht. Durch Monokulturen, Pestizide, Asphalt und Beton verlieren Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum. Wenn eine Art ausstirbt, fehlt ein Ton im großen Lobpreis der Schöpfung.

- **Impuls:** Was blüht und summt in deinem eigenen Garten oder auf deinem Balkon? Wie kannst du Raum für Vielfalt schaffen?

Station 4: Globale Gerechtigkeit – Ein gedeckter Tisch für alle?

- **Thema:** Gerechte Verteilung der Güter
- **Interaktion:** Schau dir den Kirchturm oder einen großen Baum an. Er teilt sein Licht und seinen Schatten mit allen Pflanzen um ihn herum.

„Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.“ (Psalm 145,16)

Gottes Tisch ist reich gedeckt – eigentlich für alle Menschen. Globale Gerechtigkeit bedeutet, dass jeder Mensch auf dieser Erde das Recht auf ein Leben in Würde, genug Nahrung und sauberes Trinkwasser hat. Unsere weltweiten Lieferketten sind jedoch oft ungerecht. Profit steht über Menschenrechten.

- **Impuls:** Gerechtigkeit beginnt im Einkaufskorb. Achtest du bei Kaffee, Kakao oder Kleidung auf fairen Handel (Fairtrade)?

Station 5: Unsere Verantwortung als Hüter der Erde

- **Thema:** Nachhaltigkeit & Klimagerechtigkeit
- **Interaktion:** Bücke dich und berühre kurz den Erdboden oder ein Blatt. Spüre die Verbindung.
-

„Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken.“ (Psalm 145,17)

Wenn Gott gerecht handelt, müssen wir es auch tun. Der Klimawandel trifft jene Menschen am härtesten, die am wenigsten zu ihm beigetragen haben – im globalen Süden. Wir haben den Auftrag, die Schöpfung nicht auszubeuten, sondern sie zu „bebauen und zu bewahren“.

- **Impuls:** Welchen kleinen Beitrag kannst du heute leisten, um die Schöpfung für die nächsten Generationen zu bewahren? (z.B. das Auto stehen lassen, Plastik vermeiden).

Station 6: Segen für den Weg

- **Thema:** Abschluss & Aufbruch
- **Interaktion:** Nimm den Weg vor dir in den Blick. Gehe gestärkt und mit offenen Augen weiter.

„Mein Mund soll des HERRN Lob verkünden, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.“ (Psalm 145,21)

Lobpreis ist nicht nur ein Lied in der Kirche. Lobpreis ist ein Lebensstil. Wenn wir die Schöpfung achten und uns für unsere Mitmenschen weltweit einsetzen, wird unser Leben selbst zu einem Lobpreis Gottes.

- **Segen:** Gehe gesegnet und werde selbst zu einem Segen für diese Welt. Achte das Wasser, teile dein Brot und schütze das Leben. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

ANHANG 3:

Die Schöpfungsgeschichte als Rückengeschichte für Kinder (im Kreis aufstellen)

Die Schöpfung: Gottes bunte Welt entsteht

Am Anfang war es ganz dunkel und still auf der Erde. Nichts bewegte sich.

(Die Hände flach und ganz ruhig auf den Rücken legen)

Da sprach Gott: „Es werde Licht!“ Und plötzlich wurde es hell und warm.

(Die Handflächen aneinander reiben, bis sie warm werden, und dann sanft auf den Rücken legen)

Gott trennte das Licht von der Dunkelheit. Er schuf den Tag und die Nacht.

(Mit den Handkanten sanft eine gerade Linie von oben nach unten auf dem Rücken ziehen)

Am zweiten Tag machte Gott den Himmel und die dicken, weichen Wolken.

(Mit den Fingerkuppen große, gemütliche Kreise und Wolkenformen auf den Rücken malen)

Am dritten Tag sammelte Gott das Wasser in großen Meeren. Da rauschten die Wellen!

(Mit den flachen Händen in Schlangenlinien von links nach rechts über den Rücken streichen)

Und aus der Erde ließ Gott saftiges, grünes Gras und wunderschöne Blumen wachsen.

(Mit den Fingern von unten nach oben krabbeln, als ob Blumen wachsen, und die Finger oben kurz auffächern)

Am vierten Tag setzte Gott die Sonne, den Mond und die funkelnden Sterne an den Himmel.

(Eine große, warme Sonne mit der flachen Hand kreisen und danach mit den Fingerspitzen viele kleine Punkte als Sterne tippen)

Am fünften Tag füllte sich die Erde mit Leben. Im Wasser schwammen die Fische.

(Mit einer Hand eine flinke Fischbewegung von links nach rechts schlängeln lassen)

Und am Himmel flogen die Vögel und schlugen fröhlich mit den Flügeln.

(Mit beiden Händen sanft auf die Schulterblätter klopfen oder streichen, wie fliegende Flügel)

Am sechsten Tag schuf Gott alle Tiere auf der Erde. Die großen, schweren Elefanten...

(Mit den Fäusten ganz langsam und sanft „schwere“ Schritte auf den Rücken trommeln)

...und die winzigen, flinken Ameisen und Käfer.

(Mit allen zehn Fingerspitzen ganz schnell und zart über den ganzen Rücken krabbeln)

Am Ende schuf Gott uns Menschen. Er hauchte uns den Atem des Lebens ein.

(Einmal ganz sanft und warm in den Nacken oder auf den Rücken hauchen)

Gott sah sich alles an und lächelte. Alles war wunderschön und gut.

(Mit beiden Händen einen großen Smiley auf den Rücken zeichnen)

Am siebten Tag ruhte sich Gott aus. Er genoss die Stille.

(Die Hände flach auf den oberen Rücken legen, das Kind sanft atmen spüren und die Ruhe genießen)

ANHANG 4:

Barfuß Pfad der Sinne für Kinder (oder auch Jugendliche/Erwachsene)

Vorbereitung: Der „Schuh-Bahnhof“

Bevor es losgeht, ziehen alle an einem festen Platz die Schuhe und Socken aus.

- **Impuls zur Einstimmung:**
„Schuhe aus! Wir legen unseren Alltag, unsere Hektik, unsere Sorgen und Probleme für einen Moment ab. Wir berühren Gottes Erde so, wie sie gedacht ist: direkt, echt und ungefiltert.“

Der Barfuß-Pfad der Sinne (4 Phasen)

1. Die Aufwärm-Phase: „Fühlen, was da ist“

- **Aktion:** Die Teilnehmenden stehen im Kreis auf der nackten Erde oder dem Rasen.
- **Bewegung:** Zuerst das Gewicht von den Fersen auf die Zehenspitzen verlagern. Dann die Zehen tief in das Gras oder die Erde graben.
- **Fokus:** Wie fühlt sich der Boden an? Ist er warm oder kühl? Feucht oder trocken? Weich oder hart?

2. Die Geh-Meditation: „Der Zeitlupen-Gang“

- **Aktion:** Die Gruppe geht eine kurze Strecke (ca. 20–50 Meter) auf einem sicheren Naturweg.
- **Bewegung:** **Extrem langsam gehen.** Erst die Ferse aufsetzen, dann die Außenkante des Fußes abrollen, bis zu den Zehenspitzen.
- **Fokus:** Jeden Schritt bewusst spüren. Wie verändert sich der Untergrund? (Wechsel von Gras zu Erde, zu Moos oder zu glatten Steinen)

3. Das Such-Spiel: „Blinde Schätze greifen“

- **Aktion:** Jedes Kind/jeder Teilnehmende sucht sich einen Platz und schließt die Augen. Ohne die Hände zu benutzen, wird der Boden erkundet.
- **Bewegung:** Versucht, kleine Gegenstände nur mit den Zehen aufzuheben oder zu ertasten.
- **Fokus:** Wer findet mit den Füßen einen runden Stein, ein abgefallenes Blatt oder ein trockenes Stöckchen?

4. Die Abschluss-Reflexion: „Der Abdruck in der Welt“

- **Aktion:** Alle schauen auf ihre Füße und den Boden.
- **Impuls:** „Unsere nackten Füße hinterlassen Spuren im weichen Boden. Aber sie verletzen ihn nicht. Genau so dürfen wir auf dieser Erde leben: Spuren der Liebe hinterlassen, ohne die Schöpfung zu zertrampeln.“

Praxis-Tipps für die Umsetzung am Kirchengelände

- **Sicherheit:** Den Weg vorab unbedingt auf Glasscherben, scharfe Steine, Dornen oder Bienen/Wespen (im Klee) absuchen.
- **Material-Inseln (optional):** Falls das Gelände nur aus Rasen besteht, kann man flache Holzkisten oder abgegrenzte Bereiche mit verschiedenen Materialien füllen:
 - Kiste 1: Rindenmulch
 - Kiste 2: Runde, glatte Kieselsteine
 - Kiste 3: Trockenes Laub oder Stroh
 - Kiste 4: Sand
- **Das Handtuch nicht vergessen:** Am „Schuh-Bahnhof“ sollten ein paar alte Handtücher oder Ähnliches bereitliegen, damit sich alle vor dem Socken-Anziehen die Füße sauber reiben können.